Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1806

21.3.1806 (Nr. 46)

Visual Library

Nro. 46. Pag. 191.

Carlsruher Zeitung.

Freitags. den 21 Merz.

1 8 0 6.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Innhalt. Carlsruhe; Verlobung des Kurprinzen von Baden mit der Prinzessinn Stephanie Napoleon. Wien; LotterieZiehung den 17 Merz. Freiburg. Eichstadt; Besitznahme durch Bayern. Wirzburg; Abzug der Oestreicher. München. Regensburg. Tuttlingen; Rückmarsch der Oestreichischen Gefangenen. Wesel: Berlin; Cuxhaven von den Preussen besetzt. Paris; Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs. Londen; Ueble politische Stimmungen. Bern; Frankreich besetzt Neufschatel. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, den 20 Merz.

Am Sonntag den 9. d. M. wurde bey solenner Cour die Verlobung des Durchlauchtigsten Kurprinzen Carl Ludwig Friedrich zu Baden mit der Kaiserl. Französischen Prinzeßinn Stephanie Napoléon, adoptirten Tochter Ihrer Kaiserl. Königl. Majestäten — öffentlich bekannt gemacht und die Glükwünsche wegen dieser höchst erfreulichen Begebenheit bey Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht abgestattet. Der eigens hieher gesandte Kaiserliche Cammerherr Hector d'Aubusson la Feuillade hatte Höchstdenselben Tags zuvor ein unmittelbares Schreiben Sr. Kaiserlichen Majestät überbracht, wohnte dem deßfalls veranstalteten Feste bey, und begab sich sodann nach Darmstadt, um der, seit einigen Tagen Sich dort aufhaltenden Frau Markgräfin zu Baden Hochfürstlichen Durchlaucht hierüber ebenfalls ein Kaiserliches Handschreiben zu überbringen.

Deutschland.

Wien, vom 9 Merz.

Die französ. Truppen haben nun Ober- und Niederöstreich, wie auch das Salzburgische gänzlich geräumt.

Aus Kärnthen und Krain haben die Franzosen 8000 Mann nach Istrien und 12,000 Mann nach Dalmatien gezogen; nach Dalmatien sollen noch weitere 10,000 Mann Franzosen kommen.

Herr Rochefaucault wird wieder ehester Tagen als französ. Bothschafter, und Herr Grafenreith als baierscher Gesandter hier erwartet, dagegen sollen Herr Graf vom Brühl und Kobenzl, ersterer wieder als k.k. Gesandter nach München, lezterer nach Paris kommen.

Wien, vom 12 Merz.

Die hiesige Hofkammer im Münz- und Bergwesen hat nun bekannt machen lassen, daß, nachdem das versiegelte Glüksrad, das die Los-Nummern der laut höchsten Patents vom 2 Jan. 1802 eröfneten Lotterie in

Gold- und Silber-Materiale enthält, zurükgelangt sey, die verschobene vierte Ziehung dieser Lotterie den 17 d. ihren Anfang nehmen werde. Auch wird die wegen Entfernung der Liquidations-Bücher eingestellte Zahlung der vorjährigen Lotto-Gewinste in der nächstkünftigen Woche ebenfalls wieder statt haben.

Freiburg, vom 12 Merz.

Heute ist hier eine offizielle Kundmachung, die Berichtigung der zwischen der Krone Würtemberg und dem Kurhause Baden entstandenen Gränzdifferenzen betreffend, erschienen. (Wir werden sie Morgen geben.)

Eichstädt, vom 12 Merz.

Gestern geschah die Königl. Bairische Civilbesitznahme hiesiger Stadt und Fürstenthums mit grosser Feierlichkeit. — Eine Truppenabtheilung von Marschall Davoust und ein Lazareth sind noch hier befindlich.

Wirzburg, vom 14 Merz.

Die zur Besitznahme des Fürstenthums Wirzburg bestimmten und der Disposition des Kurfürsten Erzherzogs Ferdinand überlassenen K. K. Truppen verliessen heute, nach einem Aufenthalte von mehr als 4 Wochen, durch einen allerhöchsten Befehl vom 3 d. abgerufen, unsre Stadt, und sezten sich nach Böhmen in Marsch.

München, vom 14 Merz.

Gestern ist der französ. Botschafter zu Wien, Hr. v. Larochefoucault, auf der Rükreise aus Frankreich auf seinen Posten, hier angekommen.

In der Stadt und Gegend von Landshut sind von dem Armeekorps des Marschalls Soult von Passau herauf 14,000 Mann angekommen. Von der großen auf dem Rükmarsch begriffenen französischen Armee ist dieses das lezte Korps. Auch der Transport der östreichischen Artillerie durch Baiern wird nun bald geendigt seyn. — Am 4. d. sind die lezten Franzosen aus Triest abgezogen.

Regensburg, vom 15 Merz.

Nun sind schon drei Züge von 3 und 4 franz. Schiffen die Donau aufwärts gegangen, und zwei ein halb werden noch erwartet. Sie führen östreich. Kanonen, Mörser, Flinten, Pulver und Abfälle von Kanonen. Dergleichen Abfälle von den metallenen Kanonen hatte der lezte Zug 22 und jeden dieser Blöke konnte man auf 30 bis 36 Centner Metall rechnen. —

Tuttlingen, vom 15 Merz.

Heute waren die ersten Kaiserlich-Oestreichischen Kriegsgefangenen, die aus Frankreich in die K. K. Erb-Staaten zurückkehren, von Straßburg her hier angekommen. Sie wurden durch Fürstenbergisches Militär hieher und dann vom Würtembergischen weiter eskortirt, und es sollen ihnen nun viele Ranzionirte durch die hiesige Gegend nachfolgen.

Wesel, vom 15 Merz.

Man glaubt nun ziemlich bestimmt zu wissen, daß das diesseitige Klevische bis an die Lippe, also mit Einschluß von Wesel, an die batavische Republik abgetreten werde, und versichert sogar, daß die Uebergabe am 18 d. geschehen soll, an welchem Tage die Preussen auch in Hameln einrücken. Gestern kam dieserhalb ein Kurier vom Grafen von Haugwitz aus Paris hier an. — Allem Vermuthen nach wird die erste Okkupation durch französ. Truppen geschehen. — Hier ist man schon seit einiger Zeit mit dem Transport von Munition, Magazinen, Lazarethen rc. beschäftigt. Der Abmarsch der Garnison beginnt den 18 d. Das dazu nöthige Fuhrwerk und die unterwegs zu haltenden Nachtquartiere werden es aber unmöglich machen, daß dieser Abmarsch auf einmal geschehe. Die Bataillons bekommen jedes eine andere Bestimmung. — Es heißt, von der Lippe an bis durch das ganze Bergische soll die Entschädigung des Erzherzogs Ferdinand bestimmt werden. Wie es mit den übrigen Ländern diesseits der Weser gehen werde, ist noch unbekannt.

Preussen.

Berlin, vom 9 Merz.

Man spricht von einem mit Schweden zu treffenden Abkommen, vermöge welchem Schwedisch-Pommern und Insel Rügen an Preussen für eine nahmhafte Summe werde überlassen werden. Einige wollen auch noch andere an der Ostsee gelegene Provinzen den preussischen Landen einverleiben. Doch dies alles sind bis jezt noch nicht zu verbürgende Gerüchte.

Nach Cuxhaven, welches von preussischen Truppen schon besezt ist, gieng dieser Tagen viele schwere Artillerie.

Frankreich.

Paris, vom 12 Merz.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs.

Zu Antwerpen, Dieppe, Ostende, Dünkirchen, Havre, Honfleur, Bordeaux, Nizza, Halingen, Belle-Isle, Ajaccio, Bastia, Larochelle, Cette, Marseille, werden mehr oder weniger beträchtliche Arbeiten an den See-Häven gemacht. Die Haven von Dielette und Custeret werden zugerüstet, um viele Boote und Kanonier-Chaluppen aufzunehmen, welche die Einwohner von Jersey und Guernsey beunruhigen werden, so wie Boulogne, Douvre und London bedroht.

Für die MilitärSeehäfen sind 6 Mill. 850,000 Fr. ausgegeben worden. Cherbourg, Boulogne, Ambleteuse, Antwerpen, Rochefort, sind eben so viele Beweise der Thätigkeit der Regierung in dieser Hinsicht.

Drey telegraphische Linien ziehen sich auf Brest, Brüssel und Straßburg; Neben Linien auf Boulogne und das Kap. Grinez. Eine neue Linie wird innerhalb 6 Monaten über Lyon und Turin nach Mayland errichtet seyn.

Es werden zwey neue Städte erbaut, wo schon mehrere Gebäude theils angefangen, theils vollendet sind. Beyde werden wegen ihrer trefflichen Lage bald bedeutend und volkreich seyn. Beyde tragen des Kaisers Namen Napoleonville, im Morbihan, im Mittelpunkte der neuen bretagnischen Kanäle und Napoleon in der Vendee.

Tag und Nacht arbeitet der Kaiser an Verbesserung aller Theile der Staatsverwaltung. Die Resultate dieser wichtigen Kabinets-Arbeiten werden ihnen vorgelegt werden.

Das Pariser Rechnungswesen ist unter des Kaisers Vorsitz untersucht, mehrere Ersparnisse vestgesetzt, mehrere Hilfsquellen eröffnet worden.

Die Betteley ist in mehreren Departementen abgeschafft, der Zustand der Gefängnisse verbessert worden.

Man hat die unnütze Regularität des neuen Kalenders den politischen und Handelsverhältnissen mit den übrigen Völkern Europens aufgeopfert.

Aber die Einführung der neuen Maaße und Gewichte bleibt, und wird über alle Hindernisse siegen.

Der Ackerbau wird fortdauernd begünstigt. Die Moräste bey Rochefort, zu Cotentin, die Arbeiten an den Polders in Belgien sind theils angefangen, theils fortgesetzt worden. Zur Austrocknung der Moräste von Bourgoing und Dole sind Anstalten getroffen. Die Baumpflanzungen auf den Dünen und an den Landstraßen werden mit Ernst betrieben.

Von dem verflossenen Jahre datirt die Herstellung der Stutereyen der Inländer Pferderassen.

Die Französische Industrie ist von dem stärksten Tribut, den sie der fremden Industrie bezahlte, befreyt worden. Der Gewinn der innern Konsumtion ist unsern Spinnereyen, unsern Webstühlen vorbehalten worden, ohne daß die Unterstützung, die man der Fabrikation der Baumwollzeuge gewährt, der Fabrikation von Wolle und Seide schaden könne. Zu St. Maximin und Beaupreau werden Handwerksschulen errichtet.

Die schönen Wissenschaften und Künste werden durch die Thaten, die vorgehen, einen neuen Schwung erhalten.

Die polytechnische Schule erreicht ihren Zweck, und ist vervollkommnet worden.

Neun Rechtsschulen; die großentheils schon organisiert sind, bilden aufgeklärte Rechtsgelehrte für die Gerichte.

Es sind 29 Lycäen in voller Thätigkeit, deren Errichtung keine 3 Millionen gekostet hat; 370 Mittelschulen sind auf Kosten der Gemeinen entstanden.

Drey Erziehungshäuser werden die Töchter derer aufnehmen, die dem Staate wohl gedient haben.

(Der Beschluß folgt)

Paris, vom 14 Merz.

Das System des Gleichgewichts, das so lange eine Lieblingsformel der Politik gewesen ist, scheint endlich auch vom allgemeinen Wechsel der Dinge ergriffen zu werden, und dem System des Uebergewichts weichen zu müssen, so scheint wenigstens ein Mitglied des gesezgebenden Körpers, das in der Sitzung am 5 d. über die Verhältnisse unserer Zeit gesprochen hat, die Sache anzusehen Der große Mann, sagte er, der uns beherrscht, trägt nicht nur das Schwerd des Kriegsgottes; in seiner Hand ruht auch der Oelzweig des Friedens, aber eines Friedens, der nicht bloß ein Stillstand des Erwürgens ist, der die Wuth hemmt, ohne die Herrsch-

sucht zu bezähmen, der keinen Vortheil gewährt, keine Macht begründet. Aus seinem Frieden geht Europa neugestaltet hervor; es kann unter Staaten, so wenig als unter ihren einzelnen Bürgern, ein Gleichgewicht der Kräfte statt finden; denn gleiche Ansprüche gebähren Eifersucht, diese den Krieg, und der Krieg das Elend der Völker. Alles führt demnach auf das Bedürfniß einer überwiegenden Macht hin, die, von Mindermächtigen umringt, ihnen Schuz und Kraft verleihe, Schiedsrichter ihrer Zwiste, Rächer ihrer Unbilden sey. Diese Macht, Franzosen, seyd ihr geworden; unter eurer Leitung steht Europa; euer Gesez wird von seinen Richterstühlen erschallen; und, gleich dem glänzenden Gestirn des Tages, seyd ihr berufen, aus dem Mittelpunkte politischer Kräfte wirkend, die Uebrigen in bestimmter Bahn zu lenken ꝛc.

England.

London, vom 8 Merz.

Weder unsre innern, noch unsre auswärtigen Angelegenheiten bieten seit einigen Tagen viel merkwürdiges dar. Man ist noch immer ohne bestimmte und zuverlässige Nachrichten über den Weg und die Bestimmung der Brester Flotte. Diese Ungewißheit fängt an das Publikum zu beunruhigen, und zieht den neuen Ministern Tadel und Vorwürfe zu. Die grossen Erwartungen, welche die neue Administration rege gemacht hatte, und ihre anfängliche Popularität fangen überhaupt an, merklich sich zu mindern. Die Freunde des Hrn. Fox wollen in ihm nicht mehr den Mann erkennen, der einstens an der Spize der Opposition stand. Man will nebstdem Keime von Uneinigkeit und Zwiespalt unter den bedeutendsten Mitgliedern des Ministeriums, namentlich zwischen Hrn. Fox und Greenville, bemerken.

Unsre Blätter enthalten einen Beschluß des Großsultans, den Orden des halben Monds betreffend. Der Kaiser sagt darinn, daß dieser Orden eigens gestiftet sey, um engl. Offiziere für die in Egypten geleisteten Dienste zu belohnen, daß deshalb bei dem Tode eines Ritters, der König von England, mit Vorwissen der Pforte, den Orden einem andern Engländer geben könne, und daß die kaiserl. Kanzlei alsdann das Patent darüber ausfertigen werde.

Schweiz.

Bern, vom 13 Merz.

Am 8 diß Abends traf ein Preussischer Kurier aus Berlin bei dem hiesigen Königlich Preussischen Gesandten von Chambrier, ein. Hierauf reiste noch in der Nacht vom 8 auf den 9 Merz der jüngere H. v. Chambrier, Neffe des Gesandten, von hier nach Neuburg ab. Inzwischen hat man erfahren, daß der König von Preussen das Fürstenthum Neufschatel (Neuburg) mit Valengin an Frankreich abtritt, und daß am 17 diß Französische Truppen von gedachtem Lande Besitz nehmen werden.

Vermischte Nachrichten.

Unlängst trafen 2 Französische GeneralAdjutanten in Wien ein, Berthier (Neffe des Marschalls und Kriegs-Ministers) und Talleyrand, (Neffe des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten.) Es wurde sogleich und mehrmalen deßhalb in Wien StaatsRath gehalten. Einige Zeitungen sagen, der Gegenstand ihrer Sendung habe die Fragen betroffen: 1) ob Oestreich den Durchmarsch einer Französischen Armee durch Böhmen gestatten würde oder nicht? Und 2) was würde Oestreich für eine Parthie ergreifen, wenn es zu einem neuen Krieg käme?

Carlsruhe. (Musikalische Anzeige.) Bis kommenden Dienstag wird mit gnädigster Kurfürstl. Bewilligung auf hiesigem Hoftheater die Kantate für Schillers Andenken, worüber bereits eine ausführliche Anzeige dem resp. Publiko mitgetheilt worden, mit vollem Orchester, welches ausser dem ganzen Personale der hiesigen Hofmusik auch sämmtliches Personale der ehemaligen Bruchsaler Kammermusik in sich begreifen wird, aufgeführt werden; ein besonderer Zeddel wird an gedachtem Tage das Nähere sagen. Bis zum 23 dieses Monats bleibt die Unterzeichnung à 1 fl. 12 kr. Entrée noch offen, weßhalb man sich an Herrn Secretär Keller oder an die Müllersche Hofbuchdruckerey wenden kann, nachher wird der Preis erhöht.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Zukünftigen Montag den 24 Merz Morgens um 9 Uhr so wie Nachmittags um 2 Uhr wird in der ehemals Cammerrath Liedelschen itzt David Seligmannischen Behausung im grosen Zirkel eine Versteigerung der zurückgelaßnen Gräflich-Aprarinischen Meubles und Effecten vorgenommen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.